

EXPO

EXPO



One of Cibelle Cavallo Bastos' "Thousand Ways to Kill a Monster": wearing a clitoris-hat.

Online-Ausstellungen

#MemePropaganda

mit Werken von unter anderen Jules Durand, Dottor Pira und Superinternet, Greencube Gallery, greencube.gallery/exhibition/memepropaganda

#SingleNotSorry

œuvres de Ben Ellio, Johanna Jaskowska et Andy Picci, résidence d'artistes des Magasin généraux et de Tinder, magasinsgeneraux.com/fr/expositions/singlenotsorry

Alter Heroes Coalition

mit Werken von unter anderen Cibelle Cavalli Bastos, Yolanda López und Tabita Rezaire, Mimosahouse, mimosahouse.co.uk/alterheroescoalition

Ars Viva 2020

mit Werken von Karimah Ashadu, Thibaut Henz und Cemile Sahin, Kunstverein in Hamburg, kunstverein.de/ausstellungen/ars-viva-2019

Body Anxiety

mit Werken von unter anderen Erika Alexander, May Waver und Saoirse Wall, bodyanxiety.com

Brushes

mit Werken von unter anderen Laura Brothers, Jacob Ciocci und Sara Ludy, New Exhibitions Museum, newmuseum.org/exhibitions/view/first-look-brushes-1

Cibelle Cavalli Bastos: A Thousand Ways to Kill a Monster

Multi-Media, Mendes Wood DM, mendeswooddm.com/en/exhibition/a-thousand-ways-to-kill-a-monster

Clusterduck

"The Wrong Digital Biennale", „Fame and Sex“, Fame and Art" and more, internetfame.clusterduck.space

Degree_show - out of KHM

mit Werken von unter anderen Andrés Blazsek, Kerstin Ergenzinger und Søren Siebel, Kunst im Tunnel, kunst-im-tunnel.de/degree-show-out-of-khm.html

Dreamlands: Immersive Cinema and Art, 1905-2016

mit Werken von unter anderen François Culet, Lynn Hershman Leeson und Lorna Mills, Whitney Museum of American Art, whitney.org/exhibitions/dreamlands

Liebe Leser*innen,

Durch die Schließung sämtlicher öffentlicher und privater Kulturinstitutionen, fällt das kulturelle Leben derzeit flach, oder besser gesagt: Es findet im Internet statt. Wir begeben uns wöchentlich für Sie auf die Suche nach den spannendsten Live-Streams, Online-Ausstellungen, Serien und Filmen. In der aktuellen Ausgabe gibt es außerdem ein paar neue Podcasts auf die Ohren. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen, Anschauen und Musikhören.

Geben Sie auf sich Acht!

Bis bald,

Ihr woxx-Agenda Team

EXPO

Face the Face

a speed show on the post-digital self, works by Jeremy Bailey, Lauren Huret, speedshow.net/speed-show-face-the-faces

Hate Speech. Aggression und Intimität

mit Werken von unter anderen Candice Breitz, Tony Cokes und Verena Dengler, Künstlerhaus - Halle für Kunst & Medien Graz, km-k.at/de/exhibition/hate-speech

Jonas Lund: Call me Maybe

Collagen und Skulpturen, Untitled Contemporary, untitled-contemporary.com/call-me-maybe

Lauren Huret: Prophecies of the Noosphere

Multi-Media, Roehrs & Boetsch, roehrsboetsch.com/exhibitions/detail/lauren-huret-prophecies-of-the-noosphere/about

Live Art and Feminism in the UK

Live Art Development Agency, artsandculture.google.com/exhibit/live-art-and-feminism-in-the-uk/1gLSx6pobvq_lg

Lynn Hershman Leeson: Civic Radar

Medienkunst, Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, zkm.de/de/ausstellung/2014/12/lynn-hershman-leeson-civic-radar

Milano Osservatorio: Give me Yesterday

Fondazione Prada, fondazioneprada.org/project/give-me-yesterday

Miriam Cahn: Ich als Mensch

Malerei, Haus der Kunst München, hausderkunst.de/ausstellungen/miriam-cahn-ich-als-mensch

Molly Soda : From My Bedroom to Yours

Multi-Media, Annka Kultys Gallery, annkakultys.com/exhibitions/from-my-bedroom-to-yours

Nakeya Brown: Between Sheets and Seamless

Fotografie, Blue Sky Gallery, blueskygallery.org/exhibitions/archives/2017/7/6/nakeya-brown

Petra Cortright

Multi-Media, Carl Kostyá, kostyal.com/exhibitions/petra-cortright

Programmed: Rules, Codes, and Choreographies in Art, 1965-2018

mit Werken von unter anderen Cory Arcanger, Sol LeWitt und Nam June Paik, Whitney Museum of American Art, whitney.org/exhibitions/programmed

Sarah White: The Naked Therapist

Fotografie, thenakedtherapist.org

Refrakt

"Beyond Matter", "Slide to Expose", "Building Castles in the Cloud" and many more, refrakt.org/category/art

Secret Garden. The Female Gaze on Erotica

mit Werken von unter anderen Tafv Sampson, Leah Schragger und Kristin O'Connor, The Untitled Space, untitled-space.com/secret-garden/

Slide to Expose

Augmented-Reality-Projekt von Nicole Ruggiero, Molly Soda, und Refrakt, nicoleruggiero.com/project/slide-to-expose

The Darknet - From Memes to Onionland. An Exploration

in Zusammenarbeit mit !Mediengruppe Bitnik und :Digital Brainstorming, Kunst Halle Sankt Gallen, kunsthalesanktgallen.ch/de/ausstellung/the-darknet-in-zusammenarbeit-mit-mediengruppe-bitnik.html

World Receivers

mit Werken von unter anderen Athena Papadopoulou, Cindy Sherman und Jasper Spicero, Zabłudowicz Collection, zabludowiczcollection.com/exhibitions/view/world-receivers

Videoen

Adam Harvey: Computer Vision, Surveillance, and Camouflage

artist talk, City Art Gallery, Ljubljana, youtube.com/watch?v=o6V8K2hkAjoI



"American Reflex" is a short film about a social experiment in a stripper garb and with a reflective mask.

Agnieszka Polska: The Demon's Brain

Talk zur Katalogpräsentation, Hamburger Bahnhof, youtube.com/watch?v=eQGyagI5YN8

Juno Calypso

It's Nice That, youtube.com/watch?v=KY9z8dJg0bYr

Lynn Hershman Leeson

Künstlergespräch, Art Basel, youtube.com/watch?v=luYKLEWvKMA

Miriam Cahn

youtube.com/watch?v=LJpeodzjik

Pinar Yoldas: The Warm, the Cool and the Cat

Röda Sten Konsthall, vimeo.com/184315695

Signe Pierce: American Reflexxx

a short film documenting a social experiment, youtube.com/watch?v=bXn1xavynj8

The Artist is Online with Aram Bartholl

hosted by Anika Meier and Johann König, König Galerie, youtube.com/watch?v=nYHYRO-Ex40

VALIE EXPORT: #MeToo hat die feministischen Forderungen der Siebziger erneuert!

Arte Tracks, youtube.com/watch?v=lkvTLw33AU

Virtuel Touren

Anna K.E. and Florian Meisenberg: Electric Forest (Bowery)

Multi-Media, Simone Subal Gallery, simonesubal.com/here/exhibitions/current/anna-k-e-and-florian-meisenberg-electric-forest-bowery-

Stine Deja & Marie Munk: Synthetic Seduction

Annka Kultys Gallery, galleriesnow.net/shows/stine-deja-marie-munk-synthetic-seduction

The Female Lens

mit Werken von unter anderen Charlotte Abramow, Zackary Drucker und Rania Matar, Richard Taittinger Gallery, richardtaittinger.com/exhibition/the-female-lens

EXPOTIPP

ANN HIRSCH, BUTTERFACE FROM „HORNY LIL FEMINIST“ 2014+15 (STILL). COURTESY OF THE ARTIST.



Die Künstlerin Ann Hirsch taucht in ihren Videos selbst auf. In „Butter Face“ legt sie einen Striptease hin, bei dem ihr Gesicht verdeckt bleibt.

NEW MUSEUM ONLINE

Penisse, Porno und Frauenklischees

Isabel Spigarelli

Die Onlineausstellung „IT IS, I, ANN HIRSCH: horny lil feminist“ thematisiert die Selbstinszenierung von Frauen sowie Frauendarstellungen in der Popkultur und in den sozialen Medien. Dafür tischt die Künstlerin Ann Hirsch unter anderem harte Pornos und Ginger Rogers auf.

„Please be advised: This exhibition contains videos with explicit sexual content“, warnt das New Museum auf der Startseite zu Ann Hirschs Onlineausstellung „IT IS, I, ANN HIRSCH: horny lil feminist“. Das Museum verspricht nicht zu viel. Die Video- und Performancekünstlerin Ann Hirsch kommentiert zwischen Peitschenschlägen, Blow Jobs und Erektionsstörungen sexualisierte Genderdarstellungen im Netz und in der Popkultur. Darüber hinaus stellt sie die digitale Selbstinszenierung von Frauen nach, die in ihrem Werk stark von gesellschaftlichen Normen geprägt ist. Hirsch konzentriert sich dabei vor allem auf die Lebensrealität heterosexueller cis-Frauen und cis-Männer.

Der Mehrwert der Ausstellung erschließt sich nicht auf den ersten Blick. Als Besucher*in der Onlineausstellung klickt man sich von einem Video zum nächsten, tippt dabei immer wieder das Passwort „imhorny“ zur Freischaltung expliziter Videos ein und wundert sich über das, was auf dem

Bildschirm passiert: In „carrot stew carrot stew“ wird Selbstbefriedigung mit einer Karotte vorgeführt, in „also penis envy“ legen Finger im Schambereich eine Performance hin, die an psychedelische Kunst erinnert. Begleittexte gibt es dazu nicht. Einerseits eröffnet das viele Interpretationsmöglichkeiten, andererseits sind die Videos durch ihre unkommentierte Explizitheit und Skurrilität überfordernd.

Die Grenzen zwischen dem, was eine Frau im Netz, im Alltag und in der Popkultur sein kann oder soll, verschwimmen in Hirschs Werk. Die Frau taucht als Lustobjekt, als sexuelles Wesen, als „bride to be“ und Internetuserin zugleich auf. Die Vermischung kommt unter anderem in „a love story“ zum Ausdruck: Links tanzen Fred Astaire und Ginger Rogers, mittig singt Hirsch schiefe in die Kamera, rechts kriecht eine Frau in Lack und Leder mit Gag-Ball im Mund auf allen Vieren und wird ruppig von einem Mann zum Blowjob aufgefordert. Ist das der Stoff, aus dem „love stories“ gemacht

sind? Im krassen Kontrast dazu scrollt Hirsch in „yuppie life“ durch ihre eigene Online-Wunschliste, in der sie Geschenkideen aus dem Haushaltsbereich für ihre Hochzeitsgäste sammelt. Sex, Karotten-Dildos, Fetischkleidung rücken kurz in weite Ferne.

Ein weiteres, zentrales Thema der Ausstellung ist der Feminismus. Hirschs Auseinandersetzung hiermit wird durch das Video „bad feminist“ eingeleitet: Während zwei Frauen gefesselt herumknutschen, später von einem Angreifer ausgepeitscht und penetriert werden, surrt im Hintergrund ein Vibrator. Aus dem Off keucht eine Zuschauerin: „I’m a bad feminist“. Schließen sich Lust an männerzentrierten Pornos und Feminismus also aus? Hirsch ist nicht darauf aus, Antworten zu geben oder Gegenpositionen aus der Pornobranche aufzuzeigen. Stattdessen googelt sie in „feminism today...lemme tell ya“ den Begriff Feminismus und lässt dabei eine antifeministische Plattitüde nach der anderen vom Stapel. Die Intention da-

hinter verrät sie nicht. Kritisiert sie den Feminismus oder seine Gegner*innen? Beides? Will sie auf Vorurteile hinweisen, die durch Bildmaterial im Netz zementiert werden? Was sollen uns Google-Treffer sagen, die erscheinen, wenn sie „hairy fat feminist“ eintippt?

In dem Video „conclusion: the real ann hirsch“ wird die Komplexität und Mehrschichtigkeit von Hirsch schließlich erfahrbar. Sie gibt darin vor, Tacheles über sich und ihre künstlerischen Beweggründe zu reden und offenbart: „The real Ann Hirsch“ sind eine, keine, hunderttausende. Hirsch ist die Frau, die Angst vor Slutshaming hat, weil Intimfotos von ihr im Netz kursieren. Hirsch ist die Frau, die in einem inszenierten Youtube-Video über die Gleichung „Frau=alt=unattraktiv“ spricht. Sie ist die Frau, die angeblich kein sexuelles Verlangen hat. Nie. Hirsch tritt in dem Video aber auch als die namens- und geschlechtslose Person auf, die durch das Weiterklicken der einzelnen Porträts bestimmt, welche Frauenfigur das Publikum sieht. Ihr spielerischer Umgang mit Feminismus, Sex, Selbstdarstellungen – und so vielem mehr – ist faszinierend und einen Klick wert.

„IT IS, I, ANN HIRSCH: horny lil feminist“ ist auf der Website des New Museums auf Englisch verfügbar.

Vimeo sperrte kürzlich Kunstvideos von Ann Hirsch mit der Begründung, die Inhalte seien „focused on sexual stimulation“. Hirsch beklagte den Umstand im Januar 2020 auf ihrem Twitter-Account und kritisierte das Zensieren feministischer Kunst öffentlich. Ihr Vimeo-Account ist inzwischen wieder freigeschaltet.